

Rezensionen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Während meines nächsten Urlaubes sammelte ich meine „gesammelte Werke“ an Weisungen und guten Ratschlägen aus der Fourierschule hervor. Ich kam zum Schluss, dass ich die Haushaltung auf ganz andere Basis stellen müsse. Auf die Rückseite eines Reklamezettels notierte ich:

1. Lasse Dir alle morgen den genauen Verpflegungsbestand melden und überprüfe die Fasszettel!
2. Koche genau nach Bestand, keine 100 g zuviel!
3. Vermehre die Einsparung von Fleischportionen!
4. Beschränke die Zahl der Fassmannschaften (Essräume) auf ein Minimum. (Das brachte z. B. mit sich, dass die Kol. das Essen bei dem Gros der Kp. einnehmen musste).
5. Verzichte auf das traditionelle Wochen-Café complet; sei vorsichtiger in der Abgabe von Salat!
6. Kaufe an Stelle der hier gebräuchlichen Lerchenäste, die wenig Heizkraft (Brennholz damals noch zu Lasten der H. K.) besitzen und nur Russ ansetzen, ein Klafter Lärchenspälten oder Birkenholz, und lasse es durch die Kp. verarbeiten.
7. Warum teure Kartoffeln zu 24 Rp. kaufen, wenn Angehörige der Kp. bei Bauern zum Preise von 19 Rp. selbst graben können?

usw.

Leider konnte ich diese Vorsätze nur 10 Tage lang in die Tat umsetzen, da ich nachher zu anderer Dienstleistung einberufen wurde.

Resultat? Unsere H. K. hatte sich in 10 Tagen um ca. Fr. 250.— erholt und der Saldo betrug ungefähr Fr. 650.—.

Diese Zahlen wollen aber nicht viel heissen. Sie entsprechen wohl den Tatsachen als nackte H. K.-Saldi, Vorräte an Verpflegungsartikeln und Holz sind in diesen Zahlen nicht eingerechnet.

Ich bin der Ansicht, dass sich ein solcher Haushalt überall durchführen lässt, im Felde und im Gebirge. Der Fourier muss sich nur Zeit nehmen und Tage zum Voraus disponieren. Wie bei Fourier Ammann, so hat auch bei mir die Truppenverpflegung keineswegs gelitten. Wie weit sich dies nun auch noch heute durchführen lässt, entzieht sich meiner Kenntnis, da durch allerlei neue Weisungen und Vorschriften tiefer in den Truppenhaushalt eingegriffen wurde.

Zum Schluss möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass ich eben diese Erfahrung auch notgedrungen machte: Ich verdanke sie hauptsächlich meinem damaligen Qm., der mich zum Denken und Überlegen aufforderte.

Rezensionen

Fritz Wartenweiler: Ein Jahr mobilisiert. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. „Erlebnisse, Erfahrungen, Freuden, Enttäuschungen, Wünsche, Aufgaben“ hat der Verfasser als Zusammenfassung seines Büchleins: „Ein Jahr mobilisiert. Einem neuen Kriegswinter entgegen“ auf der Titelseite gesetzt. Fritz Wartenweiler ist

bekannt als Schriftsteller, der in seinen Werken immer wieder zu den wesentlichen Lebensfragen Stellung nimmt, dem das Freizeitproblem junger Menschen am Herzen liegt, der Volksbildungsheime geschaffen hat. Mit der Mobilisation der Armee hat er einen neuen Wirkungskreis gefunden: Er besucht M. S. A., erzieht deren Patienten zu werktätiger Arbeit in Freizeit-Werkstätten, organisiert Vorträge usw. Er macht — um nur einen Gedanken seines Buches hier aufzugreifen — den Einheits-Kommandanten den Vorschlag, täglich, vielleicht nach einem gemeinsamen kräftigen Morgenlied anschliessend an das Frühturnen, eine gemeinsame Losung für den ganzen Tag herauszugeben. Es soll ein Wort der Besinnung auf Zweck und Bedeutung unseres Staates sein und entweder in einem einzelnen Namen, wie z. B. „Sempach“ oder „Niklaus von der Flüe“ bestehen, oder dann in einer besonderen Eigenschaft, wie „Treue“, „Durchhalten“, „Dennoch“ oder schliesslich in einem Kernspruch:

„Nur ein guter Mensch kann ein guter Soldat sein“

„Was kein Königswort erzwingt, vermag die Liebe“

„Wir fliehen nicht, wir sterben“.

Die seelische Not, das teilweise mangelnde Verständnis der Vorgesetzten hiefür, das Alkoholproblem, die geistige Weiterbildung unserer Wehrmänner und besonders der kranken Soldaten liegen dem Verfasser am Herzen, kurz: Das Arbeitsgebiet der Sektion „Heer und Haus“ des Armeestabes. Für jeden Offizier, der sich dafür, dass unsere Wehrmänner in der langen Dienstzeit nicht „verblöden“ verantwortlich fühlt, bietet das Buch von Wartenweiler lesenswerte Anregungen.

Feldbatterie 42, Ein Jahr Aktivdienst. Verlag Jak. Villiger & Co., Wädenswil.

Da und dort haben Einheiten eine Erinnerungsschrift an den Aktivdienst zusammengestellt. Nur vereinzelte haben aber den Mut gefunden, sie drucken zu lassen und damit an eine weitere Öffentlichkeit zu treten. Die Zwooundvierziger scheinen besonders begabt zu sein: Der Hauptmann, die Offiziere, Feldweibel und Fourier, Wachtmeister, Korporale, Kanoniere und Fahrer haben sich schriftstellerisch und zeichnerisch betätigt. Sie schreiben von der Mobilisation, von den ersten Diensttagen, von Festen und schwerer Arbeit, vom „Winterfeldzug“, vom Urlaub und Wiedermobilmachung, vom Geist der Batterie 42 und schliesslich vom erhebenden Augenblick der Standartenübergabe. Das Buch bietet nicht nur für den Angehörigen der Batterie, sondern für uns Alle Interesse. Es wäre zu wünschen, dass noch weitere solcher Kompagnie- und Batterie-Geschichten, die schon da und dort ein bescheidenes Dasein fristen, das Licht der Öffentlichkeit erblicken. Solche gediegene Arbeiten, wie die Geschichte der Batterie 42, legen unserer Armee ein gutes Zeugnis ab.

Tornister-Bibliothek

Heft 18: **Georg Thüerer**, „Unsere Landsgemeinden“. Mit 6 Abbildungen.

Heft 20: **Peter Meyer**, „Die Häuser unseres Landes“. Mit 23 Abbildungen. Jedes Heft kart. 60 Rp. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach/Zürich.

Die beiden neuen Hefte der „Tornister-Bibliothek“ machen uns mit wichtigen Tatsachen unseres Landes bekannt. In dem einen Heft berichtet Georg Thüerer

über unsere Landsgemeinden, ihren Ursprung, ihr Wesen und ihre grosse Bedeutung für unser Land. Die Landsgemeinde hat die Schweiz geschaffen. Auf dem Landsgemeindeplatz kam das ganze Volk zusammen und beschloss seine Zukunft, bestimmte seine Freiheit, begann und beendigte Vertrag und Krieg. Noch heute bedeutet der Zusammentritt des Volkes auf dem Landsgemeindeplatz ein vaterländisches Erlebnis und die verbleibenden Tagungen hängen zäh an der hergebrachten politischen Form und bedeuten allen Eidgenossen geradezu vaterländische Wallfahrtsorte.

Das andere Heft gibt einen Überblick über den unvergleichlichen Reichtum unserer kleinen Schweiz an ganz verschiedenen Bautypen und Hausformen: vom städtischen Bürgerhaus bis zu den vielen regionalen Abarten unserer Bauernhäuser. Von den einsamen Gehöften auf den windigen Jura-Höhen ist ebenso die Rede wie von den „Dreisässenhäusern“ des Unterlandes, vom primitiven Tessinerhaus ebenso wie von dem stolzesten, eigenartigsten der Bauernhäuser, dem Engadinerhaus und dem repräsentativen Bauernhaus des Emmentals.

Die Soldaten werden gerade für diese beiden Hefte, die zudem reich illustriert sind, besonders dankbar sein.

Militär-Briefmarken

Seit der Herausgabe der letzten Nummer sind uns folgende Neuerscheinungen gemeldet worden:

- Blat. fus. 20.** Erste Marke des Bat.: Fähnrich aus dem 17. Jahrhundert. Preis: einzel Fr. —.25, Viererblock Fr. 1.—.
- Ter. Bat. 190.** Zwei Wachtsoldaten. Im Hintergrund: Winkelried. Preis: Viererblock Fr. —.80. Postcheckkonto VII 5287.
- Stab F. Art. Abt. 22.** Heranfliegende platzende Granate. Preis: einzel Fr. —.20, Viererblock Fr. 1.—. Postcheckkonto VIII 28 417.
- Festung Sargans.** Schloss Sargans mit Gonzen. Die Restauflage ist mit einem Gold-Überdruck 1939—1941 versehen worden. Preis: Viererblock, für direkt unterstellte Truppen Fr. —.50, für andere Truppen und Private Fr. —.80. Zu beziehen durch FHD Linder, Markenstelle Festungskommando Sargans.
- Kriegshunde-Dienst.** Die Ausgabe 1940 ist erschöpft. Das gleiche Bild mit etwas dunklerem Hintergrund und der Jahreszahl 1941 ist soeben erschienen. Preis des Viererblockes: Fr. 1.— an Angehörige des Kriegshundendienstes, Fr. 1.20 an andere Wehrmänner und Private. Postcheckkonto III 12 178, Abt. für Sanität, Kriegshundendienst, Fürsorgekasse.

Die Aufnahme in dieser Rubrik erfolgt unentgeltlich. Anmeldungen sind zu richten an **Hptm. A. Lehmann, Seestr. 334, Zürich 2.**

Der Anmeldung ist eine Marke beizufügen. Sie soll ferner den Preis und die Postcheck-Nummer für Bestellungen enthalten.

„Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe.“